

SCHULE IM BLICK PUNKT

Lehrer geblieben

Ein Plädoyer für den Beruf der Lehrkraft, während viele die Flucht ergreifen

Autos vermieden

Wenn Eltern ihre Kinder zur Schule gehen lassen, ist das sicher und lehrreich

+ Handys reguliert

Was genau im novellierten Schulgesetz zum „Handyverbot“ steht

Engagement gewagt

Der 20. Landeselternbeirat hat drei Jahre lang gewirkt – Versuch einer Bilanz

Fantasy-Mythos vs. Schul-Realität

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ SO HÄLT ZUKUNFT ALS GEGENWART SCHUL-EINZUG


SIB

Das Bildungsmagazin des Landeselternbeirats

INHALT

TITELTHEMA

- 4 KÜNSTLICHE INTELLIGENZ IN DER SCHULE**
Debatte vorbei – jetzt zählt, was wir daraus machen
- 6 SCHUL-KI IM INNOVATIONSLÄNDLE**
Lange angekündigt – jetzt muss „telli“ sich beweisen
- 7 KI-LANDESAPPLIKATIONEN**
So ist KI längst im Klassenzimmer angekommen

DAS INTERESSANTE BUCH

- 10 SCHULE MACHT DEMOKRATIE**
Zwischen Autonomie, Leistung und Verantwortung

AUS DEM LEB

- 11 DREI JAHRE ENGAGEMENT - VERSUCH EINER BILANZ**
Rückblick auf drei Jahre 20. Landeselternbeirat
- 14 901 WAHLVORGÄNGE FÜR DIE NEUEN MITGLIEDER**
Der 21. LEB kann sich auf breite Legitimität stützen
- 15 VERZEICHNIS DER NEUEN LEB-MITGLIEDER**
Wer vertritt welche Schulart in welchem Regierungsbezirk?

LEHRKRÄFTE-EXODUS

- 16 EIN PLÄDOYER FÜR DEN BERUF „LEHRKRAFT“**
Warum ich bleibe, während viele die Flucht ergreifen

SCHULRECHT ERKLÄRT

- 18 DER NEUE § 23 ABSATZ 2B SCHULGESETZ**
Nutzung & Einschränkung mobiler Endgeräte in der Schule

VERKEHRSSICHERHEIT

- 20 SICHERER OHNE ELTERN TAXIS**
Mehr Sicherheit, Selbstständigkeit und Lernchancen

ELTERNSTIFTUNG

- 22 ENGAGEMENT WIRKT**
Elternengagement stärkt Bildung: die Elternstiftung



EIN PLÄDOYER FÜR DEN BERUF „LEHRKRAFT“

Warum ich bleibe, während viele die Flucht ergreifen

Ein Beitrag von
Matthias Zeitler
Lehrer an einer Werkrealschule

Lehrkräfte verlassen in alarmierendem Maße vorzeitig den Schuldienst. In Baden-Württemberg hat sich die Zahl der Kündigungen innerhalb eines Jahrzehnts fast vervierfacht. Aber warum? Von außen werden doch Lehrkräfte immer um die vielen Ferientage beneidet. Warum wollen diese Menschen dann nicht Lehrerin oder Lehrer werden? Steckt doch etwas hinter der hohen Arbeitsbelastung, Bürokratie und sinkenden Wertschätzung?

Berufung zerbricht an Belastung

Die Zahl der Lehrkräfte, die vor dem Ruhestand aus dem System gehen, hat sich seit 2015 mehr als verdoppelt. Kein Wunder, wir tun immer mehr Dinge, für die wir nicht ausgebildet sind oder für die wir ursprünglich nicht angetreten sind.

Lehrkräfte berichten, dass ihr Job nicht nur aus Unterrichten besteht, sondern aus einer Vielzahl an Nebenaufgaben, administrativen Anforderungen und zusätzlichen Verantwortlichkeiten, für die sie weder ausgebildet wurden noch die Zeit haben.

Natürlich habe ich auch immer wieder den Gedanken, hinzuschmeißen. Vielleicht nicht überraschend: Ich habe das Privileg, noch einen an-

deren Beruf gelernt zu haben. Ich bin nicht nur als Lehrer ausgebildet, sondern auch als Moderator. Deshalb stelle ich mir immer mal wieder die Frage, warum ich mich vom Strom der Aussteiger nicht mitreißen lasse und trotz vieler Herausforderungen noch im Schulsystem bleibe. Eine kurze Antwort wäre wohl: Ich mache alles, was ich mache, sehr gerne, wenn auch nicht alle Teilaufgaben davon.

Warum ich (noch) bleibe

Natürlich kenne auch ich, wie viele Lehrkräfte, das Gefühl der Überlastung, zu wenig Planungszeit zu haben, den Kampf mit der wachsenden Bürokratie und mit teils schwierigen Arbeitsbedingungen. Viele Aussteigerinnen und Aussteiger äußern, dass Stress, zusätzliche Aufgaben und mangelnde Unterstützung sie an ihre Grenzen gebracht haben.

Für mich sind diese Herausforderungen (noch) kein Grund zum Aufgeben, sondern ein Hinweis darauf, was im System besser werden muss. Die Menschen, die das System verlassen, verlassen es nicht, weil sie nicht gerne pädagogisch arbeiten. Sie gehen, weil sie aufgrund der wachsenden Last der Begleitaufgaben ihrem eigenen pädagogischen Anspruch nicht mehr genügen. Ich arbeite einfach unheimlich gerne mit Jugendlichen auf Augenhöhe zusammen.

Ich empfinde diese Arbeit als unheimlich sinnstiftend: Wegbegleiter zu sein, Jugendlichen Räume für ihre Themen zu geben und sie hoffentlich mit einem täglichen Mehrwert wieder nach Hause zu schicken. Das ist der Grund, warum ich mich nach dem Lehramtsstudium und meiner Arbeit als Radiomoderator doch wieder für den Lehrberuf entschieden habe. Wenn ich sehe, wie Kinder verstehen, aufblühen oder mit neuen Perspektiven die Schule verlassen, dann weiß ich, warum ich so viel Leidenschaft in die Arbeit stecke.

Ich habe kürzlich in den Klassenchat geschrie-

Lehrkräftestress



ben: „Ich bin irrsinnig dankbar, dass wir so eine unterschiedliche Klasse sein dürfen und uns trotzdem respektieren. Das ist so wichtig! Ohne euch hätte ich vermutlich den Job schon hinge-schmissen. Ich meine das so, wie ich es schreibe!“

Viele Lehrkräfte, die gehen, fühlen sich nicht gehört – sie erleben das System als unflexibel, überfordert und von außen gesteuert. Ich kann das durchaus verstehen.

Aber nur weil ich bleibe, kann ich aktiv dazu beitragen, Schule zu gestalten, statt den Raum jenen zu überlassen, die weder im Schulalltag stehen noch die Konsequenzen tragen. Wir alle sind das Schulsystem, also können wir es auch innerhalb unserer jeweiligen Möglichkeiten verändern. Das bedeutet nicht, dass es nicht anstrengend ist. Aber Schule muss sich verändern, ob wir es wollen oder nicht. Ich will Teil dieser Veränderung sein.

Gehen oder gestalten?

Gleichzeitig ist der Druck natürlich groß. Burn-out-Raten sind hoch und die mentale Belastung ist ein ernstes Thema. Es braucht Lehrkräfte, die nicht resignieren, sondern reflektieren, unterstützen und Schule weiter entwickeln – für das Kollegium, für die Schülerschaft und für das gesamte Bildungssystem.

Das bedeutet nicht, dass alles gut ist. Nochmal: Es heißt auch nicht, dass ich nicht jede Lehrkraft verstehen kann, die es einfach nicht mehr

schaft. Für mich persönlich bedeutet es: Ich bleibe, weil ich nicht aufgeben möchte, für Kinder und Jugendliche innerhalb des Systems zu kämpfen und da zu sein.

Die hohen Zahlen derer, die gehen, zeigen strukturelle Schwächen im Bildungssystem und die Belastungen im Alltag. Doch sie zeigen auch, was verloren geht, wenn wir alle gehen: unsere Expertise, unser Engagement, unsere Stimme innerhalb des Systems.

Solange es Sinn macht

Darum bleibe ich im Schulsystem. Nicht, weil alles perfekt ist, sondern weil Schule ohne engagierte Lehrkräfte ihre Kraft verliert. Mein Weg bleibt also weiterhin, für mich selbst Dinge zu reduzieren, die mir nicht gut tun, und dazu gehört auch zum Teil meine Arbeitszeit in der Schule. Ganz raus? Nein! Ich bin angetreten, um für Jugendliche da zu sein, an die das Bildungssystem nicht glaubt.

Solange ...

- ... ich noch eine Beziehung zur Klasse herstellen kann;
- ... sich Schülerinnen, Schüler und Eltern noch ab und zu bei mir bedanken und meine Arbeit wertschätzen;
- ... ab und zu ehemalige Schülerinnen und Schüler vorbeikommen;

solange bin ich gerne Lehrer!

Wie lange das so ist und wie lange ich das durchhalte? Mal sehen. ●



Zum Autor

Moderator, Fortbildner und Lehrer: Matthias Zeitler ist alles drei und eigentlich liegen die Professionen ja sehr nah beieinander. Auf Instagram zählt er zu den Bildungsinfluencern aus dem (Insta-)Lehrerzimmer, einen Podcast hat er auch und das erste Buch ist geschrieben. Mit seiner Schwäche für Hüte und Kappen ist er immer leicht zu erkennen und von sich selbst sagt er: „Ich liebe Musik und Livekonzerte. Daher fühle ich mich im Schulsystem und auf der Bühne auch manchmal wie ein Punkrocker.“

IMPRESSUM

Herausgeber



Landeselternbeirat Baden-Württemberg
Silberburgstr. 158
70178 Stuttgart
Telefon: 0711 741094
Vorsitzender: Sebastian Kölsch
Internet: www.leb-bw.de

Redaktionsleitung

„Schule im Blickpunkt“
Aline Sommer-Noack (V.i.S.d.P.)
Sachsenhäuser Str. 13
97877 Wertheim

Redaktion & Mitarbeit

Raban Kluger, Sebastian Kölsch,
Aline Sommer-Noack

Verlag



Neckar-Verlag GmbH
Klosterring 1
78050 Villingen-Schwenningen
Telefon: 07721 8987-0
E-Mail: info@neckar-verlag.de
Internet: www.neckar-verlag.de

„Schule im Blickpunkt“ erscheint sechsmal im Schuljahr –
Bestellung beim Verlag – Jahresabonnement 15,50 € zzgl. Porto.
Kündigungen nur schriftlich, spätestens 8 Wochen vor Schuljahresende
(nach Ablauf der Mindestvertragslaufzeit).
Für Verbraucherinnen und Verbraucher gilt: Nach Ablauf
der Mindestvertragslaufzeit verlängert sich das Abonnement
bis auf Widerruf und kann dann mit Frist von 4 Wochen jederzeit
gekündigt werden.

Rücksendung unverlangt eingeschickter Manuskripte, Bücher
und Arbeitsmittel erfolgt nicht. Für unverlangt eingesandte Manuskripte
wird keine Haftung übernommen. Nachdruck nur mit Genehmigung
des Herausgebers oder des Verlags.
Zuschriften nur an die Redaktionsleitung: redaktion@sib-magazin.de.

Die Datenschutzbestimmungen der Neckar-Verlag GmbH können Sie
einsehen unter: www.neckar-verlag.de

